

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 39.

Dienstag, den 4. April.

1865.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

kannt für das mit dem 1. April begonnene zweite Quartal noch abonniert werden und werden die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert; doch bittet man um alsbaldige Bestellung. Abonnementspreis sammt Postzuschlag im Bezirk 34 kr., sonst in ganz Württemberg 38 kr. Die Red.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. April v. J., betr. die rechtzeitige Beibringung der Meß-Urkunden, Amtsblatt Nro. 39 von 1864, werden die Ortsvorsteher daran erinnert, binnen 10 Tagen zu berichten, wie viele in den Flurkarten nachzutragende Aenderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur vom 1. Juli v. J. an vorgekommen, wie viele derselben vermessen sind und was zu Beibringung der rüchständigen Meßurkunden geschehen ist.

Den 1. April 1865.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

## Vermögens-Ausfolge.

Bauer Johann Georg Erhardt von Schmied, der sich seit dem Jahre 1852 in Nordamerika aufhält, hat um Ausfolge des ihm durch Erbschaft angefallenen, seither pflegschaftlich verwalteten Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger werden aufgefordert, binnen 30 Tagen auf die Wahrung ihrer Ansprüche Bedacht zu nehmen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 30. März 1865.

K. Oberamt.

Schippert.

Herrenberg.

## Marktconcessions-Gesuch.

Nachdem der hiesige Gemeinderath um Erlaubniß zu Abhaltung zweier weiterer jährlicher Viehmärkte und zwar am Donnerstag vor dem Palmsonntag und am

3. Montag im Monat Juli

(nicht, wie ursprünglich beschlossen und in Nro. 31 d. Bl. angegeben war, am zweiten Donnerstag im Juli) eintommen will, wird zur Vorbringung etwaiger Einwendungen

weitere acht Tage Frist ertheilt.

Den 31. März 1865.

K. Oberamt.

Kausler.

Calw.

## Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johann Ulrich Schmauderer, Bäckers und Schildwirts in Liebenzell, wird die Schuldenliquidation sammt den geseglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Dienstag, den 25. April 1865,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Liebenzell vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage, ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an dem Schlusse der Liquidationsverhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 21. März 1865.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Revier Raislach.

## Ein Beifubrakkord

von 125 Telegraphenstangen auf die Strecke von Oberreichenbach nach Deinach wird am Donnerstag, den 6. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten vorgenommen.

Den 1. April 1865.

K. Revierförster

Schlaich.

Revier Hirschau.

## Wiederholter Akkord

über das Kleinschlagen von 1335 Koflasten Kalk- und Sandsteinen auf der alten Badstraße und dem Kohlbergweg am

Donnerstag, den 6. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

im Försterhaus.

Hirschau, 2. April 1865.

K. Revierförsterei.

Neuß.

2)3.

Dennjacht.

## Gläubiger-Aufruf.

An den ledigen Johann Andreas Schmauderer von Dennjacht, Zuchtbaustrafknecht in Gotteszell, werden Inquisitionskosten gefordert, welche sein in pflegschaftlicher Verwaltung befindliches höchst unbedeutendes Vermögen bei Weitem übersteigen.

Etwaige unbekanntere weitere Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche bis 12. April d. J.

hierher anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls zu Gunsten jener Inquisitionskostenforderung über die vorhandenen Zahlungsmittel verfügt würde.

Liebenzell, 29. März 1865.

K. Amtsnotariat.

Schaller.

Die Prüfung der Fortbildungsschule wird am Mittwoch Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr in der Realschule stattfinden. Zur Theilnahme an derselben ladet hiermit ein das Stadtpfarramt.

Springen.

Groß. Bez. Amts Pforzheim.

## Bau-Akkord.

Zur akkordweisen Vergebung nachgeannter Arbeiten zur Erbauung eines neuen Schulhauses und Reparaturen in dem alten Schul- und Rathhause in hiesiger Gemeinde an die Wenigstnehmenden haben wir Tagsfahrt auf

Montag, den 10. April 1. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus anberaunt, nämlich:  
I. Erbauung eines neuen Schulhauses:

- |                         |                 |
|-------------------------|-----------------|
| 1) Maurerarbeit         | 4033 fl. 40 fr. |
| 2) Steinbauerarbeit     | 864 fl. 30 fr.  |
| 3) Zimmerarbeit         | 1103 fl. 9 fr.  |
| 4) Schieferdeckerarbeit | 37 fl. 48 fr.   |
| 5) Schreinerarbeit      | 738 fl. 38 fr.  |
| 6) Glaserarbeit         | 298 fl. 8 fr.   |
| 7) Schlosserarbeit      | 526 fl. 40 fr.  |
| 8) Blechenerarbeit      | 178 fl. 35 fr.  |
| 9) Lünchnerarbeit       | 235 fl. 16 fr.  |

Summa 8016 fl. 24 fr.

II. Die Reparatur in dem alten Schul- und Rathhaus:

- |                      |                |
|----------------------|----------------|
| 1) Maurerarbeit      | 393 fl. 15 fr. |
| 2) Zimmerarbeit      | 62 fl. 30 fr.  |
| 3) Sonstige Arbeiten | 559 fl. 32 fr. |

1015 fl. 17 fr.,

wozu die Uebernahmslustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß 1) Pläne, Ueberschläge und Aktordbedingungen bis zum Versteigerungstage auf dem Rathhause dahier zur beliebigen Einsicht offen liegen und 2) fremde und unbekannte Uebernehmer sich mit legalen Vermögens- und Befähigungszeugnissen bei der Versteigerung auszuweisen haben.

Springen, 23. März 1865.

Der Gemeinderath.

2)2. Bgrmstr. August Stein.

### Außeramtliche Gegenstände.

### Dankfagung.

Für die ehrenvolle Begleitung unseres l. Vaters, Heinr. Hofmeister, Schreiner, in seiner letzten Ruhestätte, und hauptsächlich auch den Herren Trägern, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Die trauernden Geschwister.

Allen meinen Freunden und Bekannten nochmals ein herzliches Lebewohl!  
W. Keller, Pharmaceut.

### Für Capitalisten.

Für einen Bezirksangehörigen suche ich zu möglichem Zinsfuß gegen mehr als zweifache Pfandsicherheit sogleich ein Anlehen von 2800 fl., woraus ich namentlich auch größere Pflögschaften aufmerksam mache.

Calw, 1. April 1864.

Berwaltungsaktuar Biegler.

2)1. Hirschau.

### Parfümeriewaareniederlage.

Unter Bezugnahme auf unsere früher schon in diesem Blatte erfolgte Empfehlung zeigen wir hiemit an, daß wir in Calw bei Herrn Ferd. Georgii und in Liebenzell bei Hrn. Ludw. Weik eine Niederlage unserer Parfümeriewaaren errichtet haben.

Kohler & Nietzmüller.

### Rosenbalsam

von Professor Dr. Chaussiers seit ungefähr 20 Jahren rühmlichst bekannt und bewährt. In Dosen à 27 fr. zu beziehen durch Herrn **W. Enslin** in Calw.

### Attest.

Der Rosenbalsam nach Professor Dr. Chaussier, welcher mir zur ärztlichen Begutachtung übergeben, enthält nur die zur Heilung von Wunden, Entzündungen und Geschwüren zuträglichsten Bestandtheile und habe ich Gelegenheit genommen, die Heilwirkung bei einem stark durchgelegenen Patienten zu erproben. Ich muß gestehen, daß der Erfolg der allergünstigste war. Dieses atteste ich der Wahrheit gemäß, und kann ich den Rosenbalsam als Heilmittel nur sehr empfehlen.

Braunschweig, 12. Januar 1859.

Dr. med. Otto.

### Pforzheim.

### Lehrlings-Gesuch.

Junge Leute, Knaben und Mädchen, die das Kettenmachen erlernen wollen, finden bei uns Aufnahme und gute Behandlung.

**Klaile & Stöckle,**

10)2.

Kettenfabrikanten.

2)2.

Calw.

### Haus-Verkauf.



Durch den Kauf des Seifenstader Beer'schen Hauses ist mir mein Hausantheil sammt Wegig endwehlich geworden. Ich setze daher hiezu mit denselben dem Verkaufe aus, und lade Kaufsliebhaber ein, einen Kauf mit mir abzuschließen zu wollen, was täglich geschehen kann. Og. Friedr. Esig d. Ä., Wegger.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Schuster, Schuhmacher.** verkauft

Wildbad.

### Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. April begonnene neue Abonnement der „**Wildbader Chronik**“, welche wöchentlich 2 Mal und zwar je Dienstag und Freitag erscheint, laden wir hiemit ergebenst ein.

Dieselbe hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens einer verbreiteten Aufnahme zu erfreuen und sind deshalb besonders Anzeigen, Empfehlungen u. u. von bestem Erfolg.

Die geehrte Geschäftswelt machen wir daher noch auf die mit Beginn der Badesaison (1. Mai) erscheinende Cur- und Fremdenliste aufmerksam, in welche wir die Anzeigen aufnehmen und welche daher bei der sich jährlich steigenden Frequenz Wildbads von doppeltem Erfolge sind.

Die Wildbader Chronik kostet im ganzen deutsch-österreichischen Postverein mit Einschluß des Postzuschlags

- jährlich 2 fl. 30 fr.,
- halbjährlich 1 fl. 15 fr.,
- vierteljährlich 38 fr.

Anzeigen die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 2 fr.

Zu zahlreicher Bethheiligung ladet freundlichst ein die

Redaktion und Expedition

(Chr. Hermann'sche Buchdruckerei in Wildbad).

### Loose der Stuttgarter Pferdelotterie

à 30 fr. per Stück

sind zu haben bei

Ferd. Georgii.

### Fortgesetzter Ausverkauf.

Knöpfe aller Art, Herrnhuter Band, Kartensfaden, Stahlreise, Fischbeine, Kinderhauben und seidene Band sind noch billig zu haben bei **Chr. Dierlamm,** Bortenmacher.

### Gartenmesser,

### Oculir- & Beredlungsmesser, Baum-Schere & Sägen

von Gebr. Dittmar in Heilbronn bei **W. Enslin** in Calw.

### Logis.

Ein schönes geräumiges Logis, bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Küche und Speiskammer und sonst erforderlichem Platz ist bis Georgii zu vermieten; von wem? sagt die Redaktion 2)1.

### 125 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehn **Georg Röhm** in Stammheim.

### Einen jungen Menschen

nimmt in die Lehre

**Faisler, Wagner,** in Deckensfronn.

### Zwölf Mutterschafe sammt Lämmer und 12 Hammeljährlinge

(Bakarbrace) hat zu verkaufen **Jung Friedrich Keppler** von Würzbach.

Calw.

### Schönen Zottelhaber zum Säen und Haberstroh

verkauft

**Friedr. Esig d. Ä.**



Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre

3)1. Christian Weis, Hafner.

Calw.

375 fl. Pfieggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent bis Georgi auszuleihen

2)1. G. Eble.

### Calw. Zugelaufener Hund.



Letzten Samstag Abend lief mir ein brauner Hühnerhund, etwas weiß an der Brust, zu. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei Joh. Degenhardt in der Neckergasse.

Am nächsten

Freitag, den 7. April, Vormittags 10 Uhr,

werden im Hirsch in Schmiech

300 Centner Heu

verkauft von 2)1.

Jacob Kugeler von Oberried.

### Tagesneuigkeiten

— Stuttgart, 30. März. (128. Sitzung der Abgeordneten-kammer.) Der Abg. Groß fragt den Chef des Finanzdepartements, ob es nicht möglich wäre, daß vom Vietigheimer Holzgarten aus Brennholz nach Ludwigsburg gebracht werde, da dort nicht nur die Preise ungewöhnlich hoch seien, sondern eine wahre Holznoth herrsche? Staatsrath v. Renner: Das werde, weil kein Lagerplatz vorhanden sei, Anstand haben, aber er habe Vorsorge getroffen, daß in Vietigheim Holz abgegeben werde und dort kein Mangel eintrete. Röbinger entwickelt seine Motion über Herbeiführung einer gesetzlichen Ordnung der Papiergeldausgabe. Wohl beantragt deren Druck, die Kammer beschließt denselben mit 61 gegen 14 Stimmen. Nun folgt die Berathung des Berichts der Finanzkommission über die Grundstockverwaltung. Der Aktivstand des Grundstockvermögens betrug am 30. Juni 1863 im Ganzen 25,695,710 fl. 35 kr., der Passivstand 5,523,782 fl. 53 kr., somit das reine Grundstockvermögen 20,171,927 fl. 42 kr. Gopp beantragt, an die K. Staatsregierung wiederholt die Bitte um Einbringung eines Gesetzesentwurfs über die Anlegung des Grundstockvermögens zu stellen, was nach längerer Debatte mit 69 gegen 7 Stimmen angenommen wird. Seeger hält die große Anhäufung von Staatspapieren beim Grundstockvermögen für gefährlich und stellt den Antrag, diese Frage an die Finanzkommission zu weiterer Berichterstattung zurückzuweisen. Auch dieser Antrag wird genehmigt. Schließlich kommt der Bericht der Kommission für innere Verwaltung über die Motion des Abg. Ruf in Betreff der Erleichterung der Bauvorschriften für Strohdächer zur Berathung. Die Kommission beantragt, die Motion der K. Staatsregierung mit der Bitte um nähere Erwägung und thunliche Abänderung der in Beziehung auf die Strohdächer geltenden beschränkenden Bestimmungen vorzulegen. Die Kammer erklärt sich nach kurzer Debatte einverstanden. Weber ersucht den Cultminister, mit dem Justizministerium sich darüber in's Einvernehmen zu setzen, daß die Gerichts- und Schulferien auf den gleichen Termin fallen, was dieser zusagt. — 31. März. (129. Sitzung) Mitternacht stellt den dringlichen Antrag, die Kammer über die Osterfeiertage nur auf etwa 12 Tage zu beurlauben, Probst dagegen trägt auf eine Vertagung von 4 Wochen an. Die Kammer lehnt jedoch letzteren Antrag mit 56 gegen 23 Stimmen ab. Die Tagesordnung führt zu Berathung des Berichts über die Eingabe des Stuttgarter Männerturnvereins, dem sich eine große Anzahl von Turnvereinen des Landes angeschlossen hatte, um Verwendung für Einführung des Turnunterrichts in den Volks- und Elementarschulen des Landes und Benützung der Turnhallen des Staats und der Gemeinden für diesen Zweck. Die Kommission beantragt: 1) zu erklären, daß die allgemeine Einführung eines Turnzwangs bei den Volksschulen jedenfalls zur Zeit unthunlich erscheine; 2) die Bitte der Turnvereine der K. Regierung mit dem Ersuchen zu übergeben, daß sie, wo eine Gemeinde geneigt wäre, das Turnen in ihren Volksschulen einzuführen, dieß möglichst unterstütze; 3) das Erbieten der Turnvereine, sich beim Turnunterricht der Volksschulen zu betheiligen, so wie das damit in Zusammenhang gebrachte Gesuch derselben um Mitbenützung der aus Staats- und Gemeindemitteln hergestellten Turnhallen der K. Regierung zu thunlichster Berücksichtigung zu empfehlen; 4) das Gesuch des Turnvereins in Sulz, so weit es die militärischen Uebungen der Jugend betrifft, an die mit der Berathung der Feger'schen Motion auf Herstellung eines neuen Wehrsystems betraute Commission zu überweisen. Minister v. Goltz sagt von Seiten der Regierung möglichste Unterstützung des Turnwesens

zu. Die Anträge der Commission werden nach einiger Debatte angenommen. (Schluß folgt.)

— Stuttgart, 31. Die Regierung soll für eine Vertagung der Kammer der Abgeordneten jedoch für eine solche von nur kurzer Dauer sein; sie soll vom 8. April bis 8. Mai festgesetzt und vor Allem der Thätigkeit der Commissionen gewidmet sein.

— Stuttgart. Der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten, betr. die Motion des Abg. Feger, wegen Herstellung eines auf allgemeiner Wehrpflicht und Wehrhaftmachung des ganzen Volkes beruhenden Wehrsystems (Berichterstatte Wiesl) ist erschienen. Die Minderheit der Kommission (Düvernoy, Egelhaaf, Nickel, Probst) nimmt auf ihren im Berichte über den Bedarf des Kriegsdepartements für 1864/67 gestellten Antrag und die demselben vorangehende Begründung Bezug. Die Mehrheit trägt auf Tagesordnung an.

— Frankfurt, 31. März. Gestern sind alle Posten aus Berlin ausgeblieben. Sämmtliche Büge sollen im Schnee stecken geblieben sein.

— Kurhessen will eine Militärkonvention mit Frankfurt am Main abschließen. Die Frankfurter sollen das Geld hergeben und Kurhessen will die Soldaten stellen.

— Berlin, 31. März. Der Plan der Mittelstaaten soll, nach der „Abln. Btg.“, dahin gehen, durch wiederholte dringende Anfragen und Aufforderungen an Preußen den Schein hervorzubringen, als ob der Bundesfriede und die Ruhe Mittel-Europas durch Preußen bedroht sei und dadurch eine Situation herbeizuführen, welche Preußen zur Nachgiebigkeit wenigstens moralisch zwingen sollte, wobei wahrscheinlich auch auf die unzufriedene Haltung des Auslandes gerechnet wird.

— Berlin, 30. März. Die Militär Commission lehnte heute mit 11 gegen 8 Stimmen das Amendement Stavenhagen auf Fixirung des Präsenzstandes der Armee zu 180,000 Mann ab, ebenso die von der Regierung am 8. Februar wieder vorgelegte Militär-Novelle mit Ausnahme der die Marinebestimmungen enthaltenden Paragraphen, deren Berathung wegen Abwesenheit des Regierungskommissärs vertagt wurde. — 1. April. Die Militär-Commission lehnte auch den letzten Theil der Militärnovelle, welcher den Marinediens betrifft, nebst sämmtlichen Amendements und somit die ganze Novelle ab.

— Am 29. März soll Preußen an seine Gesandten bei den deutschen Höfen Depeschen gerichtet haben, welche von der Annahme des bekannten Antrages in Frankfurt abmahnen und im Voraus dagegen Verwahrung einlegen. (In mittelstaatlichen Kreisen wird behauptet, Oesterreich habe die Zusicherung gegeben, daß es auch am 6. April mit der Majorität für die Annahme des Antrages stimmen werde.) — Die Regierungsorgane kündigen die Fortdauer der Allianz mit Oesterreich trotz der wahrscheinlichen Annahme des Bundesantrags an.

— Hamburg, 29. März. Es ist hier heute das Gerücht verbreitet, daß in Folge der bekannten Frankfurter Vorgänge binnen wenigen Tagen 15,000 Mann preussischer Verstärkungstruppen über Hamburg nach Schleswig-Holstein marchiren werden.

Schweiz. Waadt. Aus Sainte Croix schreibt man der „Gazette de Lausanne“: Seit 1823 hatten wir keinen so strengen Winter, namentlich keine so gewaltigen Schneemassen. Unsere Dorfstraße gleicht einer Tranchee von einer belagerten Stadt; zu beiden Seiten erheben sich Schneewände von einer Höhe von 10 bis 12 Fuß, hin und wieder durchbrochen durch enge Zugänge zu den Häusern. Auf den Weisern sieht man den Schnee an vielen Orten den Rand der Dächer erreichen; bei Auges (in der



Richtung des Chafferon) beträgt die Tiefe des Schnees ungefähr 40 Fuß und bei Bület sind Tannen von einer Höhe von 50 bis 60 Fuß fast ganz im Schnee verborgen (?) — Bern, 28. März. Gestern ist Langiewicz in Begleitung des Grafen Plater hier angelangt und hat den sämtlichen Bundesräthen Besuche abgestattet und ihnen für ihre Bemühungen für seine Freilassung gedankt.

Frankreich. Paris, 29. März. Der Kaiser wird spätestens Anfangs Mai Paris verlassen und diesmal bis Anfangs Dezember ausbleiben. Die Aerzte haben ihm einen so langen Landausenthalt dringend angerathen. — Lyon. Der große Wetterprophet Mathieu de la Drome, welcher kürzlich gestorben ist, hat einen Nachfolger in Lyon gefunden, der im Progrès seine Drahtel ertheilt, einen andern im Redacteur des Courrier du Lot, Herrn Nic, und einen dritten in Birmingham, Herrn Plant. Letzterer prophezeit für den April überwiegende Nordostwinde und einen sehr heißen Sommer; der lyoner prophezeit mit Anfang April Zunahme der Wärme, so daß man am 17. April bis 14 Centigrad mittlere Wärme im südöstlichen Frankreich hat. — In Bordeaux haben die Arbeiterinnen der Tabakmanufaktur gegen ihren Direktor revoltirt und durchziehen 1100 Weiber stark die Straßen dieser Stadt. Militär ist ausgerückt.

Italien. Turin, 30. März. Der Senat hat mit 70 von 104 Stimmen das die Civilehe in sich schließende Gesetz über die Unification der Gesetzgebung angenommen. — Aus Sicilien vernimmt man, daß der Aetna wieder heftiger zu arbeiten beginne. Der neue Krater in der Richtung auf Ottolano hin speit große Massen glühender Stoffe aus.

Der Kaiser Maximilian von Mexiko hat ein vom 26. Febr. datirtes Dekret erlassen, worin er verkündet, daß er die katholische Religion als Staats-Religion beschützen, aber alle der Sittlichkeit und Gerechtigkeit nicht widerstehenden Religionen dulden werde. Neue Religionen bedürfen der Erlaubnis der Regierung. Mißbräuche der Lokalbehörden gegen den Cultus anderer Religionen werden dem Staatsrathe angezeigt werden. Ein anderes Dekret über Kirchengüter verspricht eine Revision der von Suarez gegebenen Gesetze und volle Gerechtigkeit in Fällen amtlichen Betrugs.

### Mit in das Grab.

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)  
(Fortsetzung.)

„Nun, darüber kann ich mir Gewißheit verschaffen, ich werde Fräulein Heindorf besuchen — noch heute. — Doch Eins. Haben Sie irgend einen Verdacht — eine Vermuthung, durch wessen Hand Ihr Bruder ermordet sein könnte?“

„Nein.“

„Ich weiß nicht, daß er viel Feinde gehabt hätte!“ fuhr der Richter fort. „Ich kenne keinen einzigen, der dieser That fähig gewesen wäre. Hier scheint ein ganz besonderer Fall vorzuliegen — noch ist freilich Alles in Dunkel gehüllt.“

„Wird es Ihnen gelingen, den Mörder zu entdecken?“ warf Burkart ein.

„Ich hoffe es. Sie wissen, daß Hugo mein Freund war — auch wenn es meine Pflicht nicht erforderte, würde ich dennoch alle meine Kräfte ausbieten, den Mörder zu entdecken, und ich bin fest überzeugt, daß es mir gelingen wird. Theilen Sie mir Alles mit, was Ihnen irgendwas auffällt — Sie haben ein scharfes Auge.“

Burkart versprach es.

Der Richter reichte Marie die Hand.

„Nun ertragen Sie ihr schweres Geschick mit Fassung,“ sprach er. „Es steht nicht in der Macht der Menschen, es ungeschworen zu machen, aber es soll gesühnt werden — hier meine Hand darauf!“

Marie erfaßte die Hand. Ihre Thränen hinderten sie, ein Wort zu erwiedern.

Der Todte war während der Zeit in das Haus gebracht und in einer Kammer auf einem Bette niedergelegt. Noch einmal trat der Richter an ihn heran, blickte schweigend auf des Freundes Gesicht, welches noch eben so ruhig war, erfaßte dann

die kalte Hand, hielt sie einige Sekunden lang fest in der seinigen und wandte sich dann schnell ab und verließ das Haus. Er mußte ja ruhig bleiben, wenn schon der Schmerz um den Freund ihm das Herz zernagte.

Der Rittmeister von Pleß war mit zwei Freunden, die am Morgen dieses Tages zu ihm gekommen waren, nach dem Mittagessen zu seiner Braut geritten. Dort saßen sie in einem sauber eingerichteten Gartensalon beim Kaffee. Das Gespräch war auf den Tod des Försters, der in der ganzen Umgegend schnell bekannt geworden war, gekommen. Auguste mußte den Herren das Nähere, soweit sie dasselbe selbst erfahren hatte, erzählen.

„Ich bin überzeugt, daß er sich selbst das Leben genommen hat,“ rief der Rittmeister. „Er wird sich nach dem Rencontre mit mir am gestrigen Morgen gesücht haben, und auf Ehre, er hätte seine Verwegenheit auch schwer büßen sollen!“

„Er gehörte nicht zu den Menschen, die sich so leicht fürchteten!“ erwiderte Auguste. „Es muß sich indeß auch erst herausstellen, ob er sich selbst das Leben genommen hat!“

„Es wundert mich, daß Du die Resultate der gerichtlichen Untersuchung noch nicht kennst,“ rief der Rittmeister. „Wie ich gehört habe, ist das Gericht schon heute Morgen an Ort und Stelle gewesen und der Förster soll kaum eine halbe Stunde von hier entfernt gelegen haben, noch auf dem Grund und Boden dieses Dorfes!“

Auguste bestätigte dich.

„Wirklich schade, daß wir nicht einige Stunden früher gekommen sind,“ wandte sich der Rittmeister an seine Freunde. „Wir wären hinausgeritten in den Wald. Ich habe Euch die Begegnung mit dem Menschen gestern Morgen erzählt, da hätten ihr zum wenigsten den todtten Löwen noch sehen können! Auf Ehre, es war so eine Art Löwengestalt!“

Er begleitete seine Worte mit einem leichten Lachen, das einen um so unangenehmeren Eindruck machte, weil es einen so ernstlichen Gegenstand betraf.

Selbst Auguste schien dasselbe verlegend zu berühren, indeß fand sie keine Zeit, etwas darauf zu erwiedern, denn in demselben Augenblicke trat ihr Diener in das Zimmer und meldete den Besuch eines Herrn, der sie zu sprechen wünsche.

„Wer ist es?“ fragte Auguste.

„Der Criminalrichter Roth,“ lautete die Antwort.

Ueber Augustens Wangen flog eine schmale Blässe. Sie hatte sich erheben wollen und sank unwillkürlich wieder auf den Stuhl zurück.

„Der Criminalrichter!“ rief der Rittmeister. „Was hat der hier zu suchen?“

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte Auguste, die ihre Fassung wieder gewonnen hatte.

„Es wird mit dem Tode des Försters in Verbindung stehen — er ist ja auch mit auf meinem Grund und Boden aufgefunden.“

Sie hatte sich erhoben und wollte das Zimmer verlassen.

„Ich werde Dich begleiten,“ rief ihr Verlobter, indem er aufsprang und ihr folgte.

„Nein, bleib — bleib,“ erwiderte sie dringend, hastig.

„Du kannst nicht allein gehen,“ warf der Rittmeister ein. „Es wird wohl kein so großes Geheimniß sein, was den Criminalrichter zu Dir führt.“

Auguste ließ ihn mitgehen, weil es ihr in diesem Augenblicke unmöglich war, ein Wort zu erwiedern und er ihre zurückweisende Handbewegung nicht beachtete.

(Fortsetzung folgt.)

### Charade (zweissilbig).

Mein Ganzes ist ein kunstgefügter Bau,  
Der tragend dient die Erde fest zu stützen;  
Die Zweite — meist es Leser Dir genau —  
Die kammst Du leicht viel tausendmal zu sehn.